

DREH IN SCHWANDORF

EXKLUSIV FÜR ABONNENTEN

Casting für Film lockte viele Talente an

„Verschicktes Glück“ wird in der Region gedreht. Dafür bewarben sich auch eine Frau im Rollstuhl und ein Travestiekünstler.

Von Renate Ahrens

21. Februar 2022 11:05 Uhr

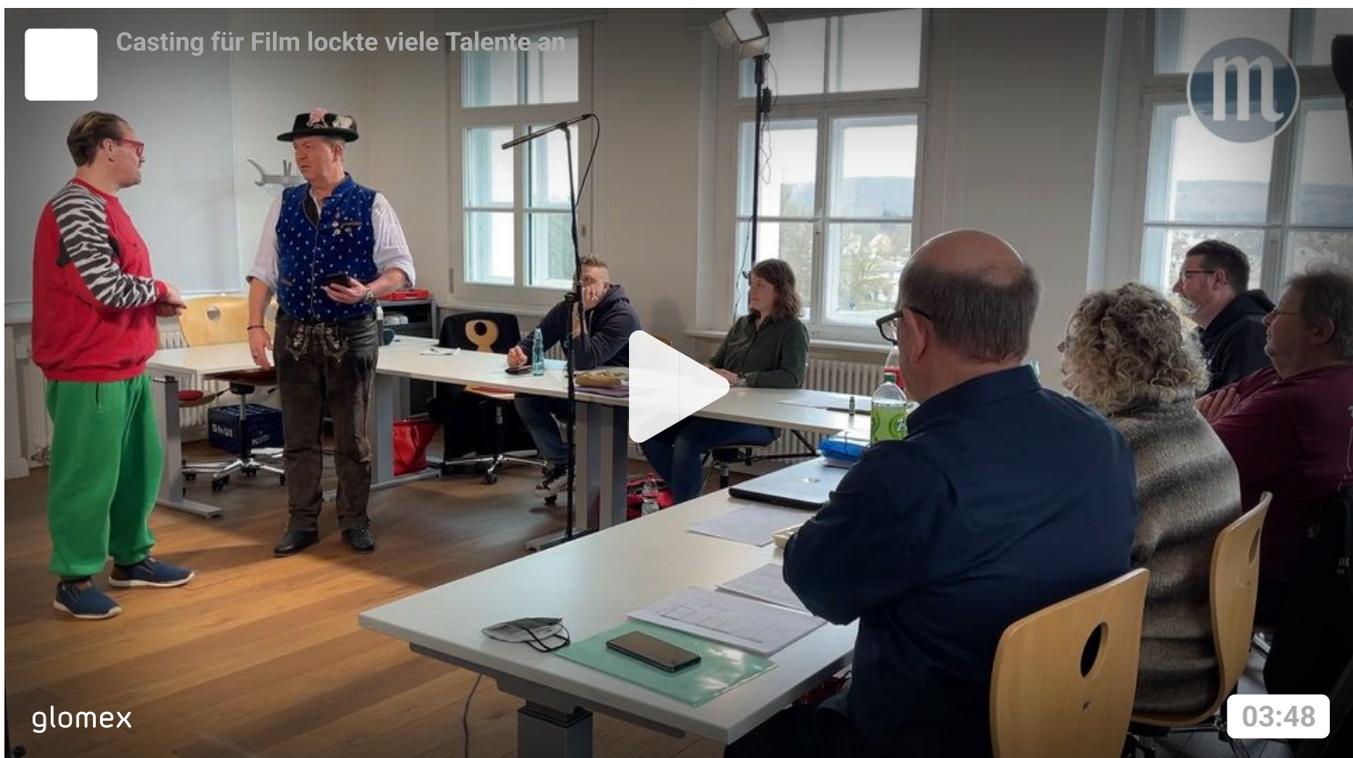


Die Bewerber mussten beim Casting in verschiedene Rollen schlüpfen, auch in die eines Hippies. Foto: Renate Ahrens

SCHWANDORF. Das Lampenfieber ist enorm. Aus dem Raum, in dem die Kandidaten vor der sechsköpfigen Jury oft zum ersten Mal in ihrem Leben fremde Rollen schlüpfen, dringt Gelächter und Musik. Sobald die Tür aufgeht und der Nächste an der Reihe ist, kann man bereits

einen Blick auf große Scheinwerfer und Kameras werfen. Julia aus Brunn bei Laaber zittert fast vor Aufregung. Ihr „absoluter Traum“ wäre es, einmal Teil einer Filmcrew zu sein, gesteht die 31-jährige Mutter dreier Kinder. „Ich habe lange gehadert, ob ich mich bewerben soll. Denn ich habe null Erfahrung – aber auch nichts zu verlieren.“

Zum Casting des Films „Verschicktes Glück“ gab es hunderte Bewerber, berichtet Produzentin, Regisseurin und Autorin Gabriele Kiesl begeistert. Die Dreharbeiten ab Ende April werden in Schwandorf, Regensburg, Nabburg und Amberg stattfinden, und am Sonntag suchte das Filmteam in den Räumen der vhs Schwandorf noch vier Schauspieler für Nebenrollen. Auch Komparsen werden noch besetzt.



Schauspieler müssen auch singen können

Für Julia kommt nun ihre große Chance. Man bittet sie herein, und nach einer kurzen Vorstellungsrunde darf sie zeigen, was sie kann. Sie soll eine Hippiefrau spielen, die den Grantler Mane Abholzer von ihrer Lebensphilosophie überzeugt. Von Chakren, Love, Peace und Freiheit ist die Rede, und es ist nicht leicht, den Dialog mit dem Protagonisten aus München zu bestehen. Als nächste Hürde wartet der Gesang: Man sollte, so war den Bewerbern zuvor mitgeteilt

worden, das Lied „San Francisco“ vortragen. Julia gibt beim Karaoke alles. Den Ton habe sie durchaus getroffen, zeigt sich Jurymitglied und Musiker Hans Ludwig Höcherl zufrieden. „Daraus kann man etwas machen.“



Eindrücke vom Film-Casting in Schwandorf

Das findet Julia „mega cool“, als sie entlassen wird und den wartenden Kandidaten begeistert von ihrem Auftritt erzählt. Von Konkurrenzkampf oder Neid ist keine Spur – im Gegenteil: Man gibt sich Tipps und berichtet von Erfahrungen. Sabrina (27) zum Beispiel spielte schon im Bauerntheater mit, eine andere Sabrina (39) aus Teublitz hat sogar schon etwas gemodelt und gesungen. „Es ist toll, dass in Schwandorf kulturell wieder etwas los ist“, schwärmt Sabrina. Aufgeregt ist sie ebenfalls, doch ihr Gesang sei „tadellos“, bescheinigt ihr die Jury und winkt verheißungsvoll mit einem „Recall“. Und auch Julia freut sich: „Ich bin stolz auf mich, dass ich mich das getraut habe und habe ein gutes Gefühl. Die Jury hat sogar gelacht. Dabei sein ist ohnehin alles.“

Frau im Rollstuhl überzeugt die Jury



Doch die Teilnahme an einem Casting ist nicht selbstverständlich und für jeden möglich, wird bald klar. Marina Siebert (41) fährt in ihrem Rollstuhl und als Hippie verkleidet – sogar am Rolli hängen bunte Stofffetzen – strahlend in den Castingraum und wird freundlich empfangen. Sie sei Sozialpädagogin und habe als erste Rollstuhlfahrerin überhaupt eine theaterpädagogische Grundausbildung absolviert, erzählt Marina. „Das war hart, aber ich habe es geschafft.“



Die Sozialpädagogin Marina sitzt im Rollstuhl. Sie engagiert sich dafür, dass mehr Menschen mit Behinderung schauspielern, und wagte sich selbst zum Casting – mit Erfolg. Foto: Renate Ahrens

Als Spielleiterin inszeniert sie mit Kindern und Jugendlichen Theaterstücke. „In Filmen kommen behinderte Menschen allerdings praktisch nicht vor, außer es geht um das Thema Behinderung“, sagt Marina. Gabriele Kiesel findet das ebenso unverständlich. „Menschen mit Behinderungen gehören zu unserer Gesellschaft“, bekräftigt sie.

Auch Marina überzeugt die Jurymitglieder und den Urbayern Mane als Hippie und erntet Applaus. Doch die Betroffenheit war bei allen für kurze Zeit spürbar.

Überhaupt sei es ein spannender Tag, erklärt die Regisseurin. Sie ist begeistert und überrascht, wie sich die Kandidaten vorbereitet hätten und sich Outfits einfallen ließen. „Man merkt, ob sich jemand wohlfühlt bei der Rolle und ob sich jemand damit identifiziert. Heute wurde jedenfalls klar: Schwandorf rockt. Wir haben Talente entdeckt.“ Die Autorin aus Neubäu hat Erfahrung mit Filmdrehs. Doch geht sie auch ein Wagnis ein mit diesem neuen Projekt. Viel Zeit, Herzblut und auch Geld investiert sie erneut. Mit einem Crowdfunding kann man auf www.startnext.com/verschicktes-glueck mithelfen, den Film zu verwirklichen.

Auch Travestiekünstler kommt zum Film-Casting



Sein Glück probiert auch Franz Schabmüller (49) aus Kelheim. Der Tanzlehrer und Schneider hinterlässt zunächst mit grellgrüner Hose und rotem Pullover keinen nachhaltigen Eindruck. Doch er sorgt später für eine große Überraschung. Denn er tritt erneut auf – als „Monique Morrell“ in Frauenkleidern, Perücke und roten Fingernägeln.



Monique Morrell hatte einen großen Auftritt beim Casting. Foto: Renate Ahrens

Die Verwandlung ist erstaunlich, nicht nur äußerlich. Als Monique gibt der Travestiekünstler alles, flirtet mit Mane und schmettert das Lied. Tatsächlich seien es zwei komplett andere Persönlichkeiten, sagt der Künstler: Franz sei ein braver Mann, während Monique ein bunter, schriller Vogel sei, der

alles darf. Auch so geht also Teilhabe in der Gesellschaft. Monique rät allen: „Geht hinaus in die Welt und traut euch!“

Crowdfunding soll Filmprojekt unterstützen



Film:

„Verschicktes Glück“ soll eine ebenso lustige wie romantische Liebesgeschichte mit viel Lokalkolorit werden. Die Hauptdarsteller stehen mit Profischauspieler Tizian Seidl und Laienschauspielerin Doris Pöschl bereits fest.

Produzentin:

Gabriele Kiesel aus Neubäu (54) schreibt Bücher, Drehbücher und Theaterstücke für Kinder und Erwachsene. Neben ihrer freiberuflichen Tätigkeit ist sie Produzentin, Regisseurin, Dozentin für Kreatives Schreiben und Eventmanagerin der Veranstaltungsreihe „Tintenfassl“. Ihr Drehbuch „D’Überbliebene“ spielt ebenfalls in der Region.



Weitere Artikel aus diesem Ressort finden Sie unter [Schwandorf](#).

